

MEET AND READ

Berliner Literaturorte

Text Katharina Geißler Translation P. 41

Berlin ist eine Stadt der Literaten. Seit jeher bringt sie große Schriftsteller hervor oder zieht jene an, die es werden wollen. Lesebühnen florieren in der Wendezeit als weltweit einzigartiges subkulturelles Phänomen.



Überhaupt, die Hauptstadt wimmelt nur so von Menschen und Orten, die sich mit der Kunst des geschriebenen Wortes beschäftigen. Vor allem in den letzten Jahren sind hier einige neue und spannende Projekte entstanden. Wir haben uns unter Wortakrobaten, Literaturfreunde und Büchernarren gemischt und für euch nach ungewöhnlichen und schrägen, aber auch klassischanspruchsvollen Literaturorten gesucht.

BOOKCROSSING

An der Ecke Sredzki-/Kollwitzstraße in Prenzlauer Berg gibt es seit über einem Jahr einen Ablageort für aussortierte Bücher aus privatem Besitz. In gestutzten Baumstämmen wurden kleine Nischen eingesägt, die von gold umrahmten durchsichtigen Kunststoffplanen geschützt werden. Die Idee des *Bücherwalds* geht auf die globale Bewegung *BookCrossing* zurück, die vor knapp elf Jahren in den USA entstand. Hierzulande ist die größte virtuelle Bibliothek der Welt noch nicht so lange bekannt. Das Prinzip ist ganz einfach: Wer ein Buch weitergeben möchte, registriert es auf der Homepage und versieht es mit einer eigenen, ihm zugewiesenen Identifikationsnummer. Danach wird das Exemplar an einem beliebigen Ort „ausgesetzt“, beispielsweise in einem fremden Fahrradkörbchen (aber bitte in einer Kunststofftüte!), auf einer öffentlichen Toilette oder in der Umkleidekabine. Der eigenen Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Hat jemand ein solches Buch gefunden, trägt er den Ort in die zentrale Datenbank ein und schickt es (gelesen oder ungelesen) weiter auf die Reise. Ihr könnt eure Schriftgüter auch an Freunde weitergeben oder per Post verschicken oder eben an dafür vorgesehenen Ablageorten „auswildern“. Dank *BookCrossing* bekommen eure Bücher die Chance, zu reisen und etwas von der Welt zu sehen, statt ihr Dasein in euren verstaubten Regalen zu fristen – und sie bereichern das Leben anderer Leser, die diese ansonsten vielleicht niemals in die Hände bekommen würden.

www.bookcrossing.com

www.bookcrossers.de

KONZEPT FEUERPUDEL LESEDÜNE

Mutig muss man sein, um seine selbst geschriebenen Texte aus den eigenen Händen in die eines fremden Lesers zu geben. *Ohne Autor leben Texte wild* heißt das *Konzept Feuerpudel*. Der Vierbeiner mit dem weiß gelockten Fell, der sich waghalsig durch einen lodernen Feuerring wagt, steht wohl bildhaft für jenen Moment, wenn Autoren ihr Schreibgut der Ungewissheit überlassen. Oder beim Namen genannt, Diether Kabow, der sich dieser Texte annimmt und ihnen auf der kleinen Bühne der Neuköllner Bar *Gelegenheiten* seinen ganz eigenen Atem einhaucht. Beim *Konzept Feuerpudel*, das von vier jungen Kulturwissenschaftsstudenten organisiert wird, geht es einzig und allein um den Text, der Autor entlarvt sich erst am Ende – oder bleibt im Verborgenen. Jeder, der meint, über ein kreatives Händchen zu verfügen, kann seine literarischen Ergüsse anonym einschicken. Am Ende stimmt das Publikum über die ersten drei Gewinner ab. Es winken kleine Preise und Freigetranke. Das ungewöhnliche Leseprojekt ist für all jene gedacht, die frische, unveröffentlichte Texte hören wollen oder darauf gespannt sind, wie fremde Gedanken vom Leser verstanden werden.

Konzept Feuerpudel

Jeden 2. Donnerstag ab 20 Uhr in der Bar *Gelegenheiten*,

Weserstraße 50

www.dunst-kreis.de

LETRÉTAGE

In einer wunderschönen Gründerzeitvilla am Rande des Viktoriaparks liegt die *Lettrétage*. Das „junge Literaturhaus“ ist ein Ort für literarische Lesungen sowie kleine Theateraufführungen und Ausstellungen. „Jung“ bezieht sich hier nicht unbedingt auf das Alter von Autoren oder Publikum, sondern vor allem auf die Offenheit und Neugier des Hauses gegenüber Neuem und Experimentellem. Auf der Lesebühne finden unbekannte, (noch) nicht unumstrittene Autoren Gehör, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen. So erhält das Publikum die Chance, in künstlerische und literarische Entwicklungen hineinzuhorchen, die es in etablierten Einrichtungen nicht zu finden gibt. In dem Literaturhaus mit Blick auf den Bergmannkiez haben auch die *S³ LiteraturWerke*, die Lesungen und Symposien in und außerhalb Berlins veranstalten und Gegenwartsautoren vorstellen, ein monatliches Zuhause gefunden. Die Türen der *Lettrétage*, mit der sich die beiden Gründer Moritz Malsch und Tom Bresemann ihre Vision von einem klassischen Leseraum für junge, deutschsprachige Literatur verwirklichten, sind seit 2006 geöffnet. Wer also einmal Lesungen ohne Espressomaschine und Milchaufschäumer im Hintergrund hören möchte, ist in der *Lettrétage* genau richtig.

Lettrétage

Methfesselstraße 23 – 25

www.lettretage.de

Der Name dieser Lesebühne rührt von den Anfängen im Jahre 2006 her, als das vierköpfige Ensemble lediglich im Sommer in wechselnden Strandbars las. Die *Düne*, wie sie auch kurz genannt wird, wanderte von einem Ort zum nächsten, bis sie sich schließlich im *Monarch* am Kreuzberger Tor niederließ. Windgeschützt und ohne Sand in den Schuhen kann man hier nun das ganze Jahr den poetischen wie gesellschaftskritisch-satirischen Texten des Quartetts lauschen. Marc-Uwe Kling, Sebastian Lehmann, Maik Martschinkowsky und Julius Fischer sprechen sich vor den Leseabenden nicht ab, die Ideen entstehen oft erst kurz vorher. Unterstützung bekommen die Jungs immer von mindestens einem Gast, der entweder liest oder Musik macht. So bleibt jeder Leseabend frisch und abwechslungsreich. Übrigens: Die *Lesedüne* hat es in die Vorauswahl für die schönste und sympathischste Lesebühne Berlins geschafft. Mit ein wenig Glück kann sie am 3. Februar 2012 in der *Backfabrik* die Auszeichnung samt Preisgeld abstauben.

Lesedüne

Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 20.30 Uhr,

Monarch

Skalitzerstraße 134

www.leseduene.blogspot.com